

Die von den Gebrüdern *Sulzer* in Winterthur eingerichtete Dampfheizung, durch welche auch die Schlafzellen erwärmt werden, in welchen sich fomit die Sträflinge an Sonntagen, aufser der Zeit des Gottesdienstes und des Aufenthaltes im Freien auch im Winter aufhalten können, entspricht dem Bedürfnisse vollkommen.

Die große Einfachheit und Ueberfichtlichkeit dieser baulichen Anlage springt sofort in die Augen, und es hat dies auch dahin geführt, das dieselbe bald nach Vollendung der Straf-Anstalt in St. Gallen mehrfach als Vorbild gedient hat oder doch dienen sollte.

Die veränderten Anschauungen aber, welche sich, kaum nachdem mit diesem Bau begonnen war, in maßgebenden Kreisen bezüglich der Vorzüge der Einzelhaft gegenüber der Gemeinschaftshaft geltend machten, hat dahin geführt, das 1883—85 ein großer Erweiterungsbau³²¹⁾ hinzugefügt worden ist. Die gesammte Anstalt ist nunmehr nach dem irischen Stufen-Systeme durchgeführt und schließt folgende 3 Hauptabteilungen in sich:

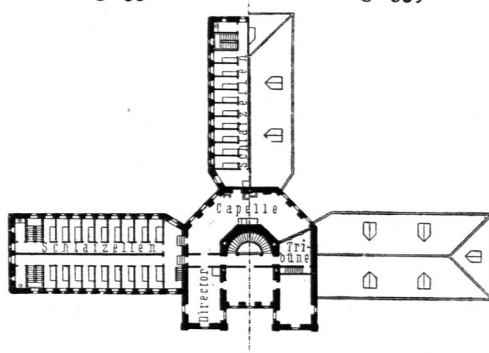
1) das Zellengefängnis, als erste Straffstufe mit Einzelhaft bei Tag und bei Nacht: 104 Arbeitszellen; 2) das Gefängnis der zweiten Stufe mit Einzelhaft bei Nacht und gemeinsamer Arbeit am Tage: 87 Schlafzellen; 3) das Weiberhaus, ebenfalls mit Trennung in erste und zweite Stufe: zusammen 39 Zellen; im Ganzen: 230 Zellen.

Eine ähnliche Bauart, wie die eben beschriebene Straf-Anstalt, hat die *maison pénitentiaire* zu Genf³²⁷⁾.

Von bedeutenderen Gemeinschaftsgefängnissen mit einer größeren oder geringeren Zahl von Einzelzellen mögen hier noch einige angeführt werden; zunächst die Straf- und Besserungs-Anstalt für 400 Gefangene zu Halle a. d. S., erbaut um 1840 von *Spott*³²⁸⁾, ein durch seine Ausdehnung, seine Höhe und insbesondere seine Thürme imponirender Bau.

Durch ein Thorgebäude mit dem Local für den Pförtner, die Militärwache etc., zu dessen beiden Seiten, jedoch gänzlich abgeschlossen, das Krankenhaus und das Wasch- und Badehaus liegen, gelangt man in das Innere, zunächst in das 43,0 m lange, 15,0 m breite und 17,6 m hohe, von 23,4 m hohen Thürmen flankirte Hauptgebäude, welches im Kellergefchofs die Oekonomie-Räume für die gesammte Anstalt, im Erd-, I. und II. Obergefchofs die Wohnungen zweier Inspectoren, des Directors und des Geistlichen, fo

Fig. 338.



II. Obergefchofs.

III. Obergefchofs.

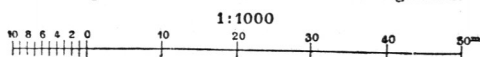
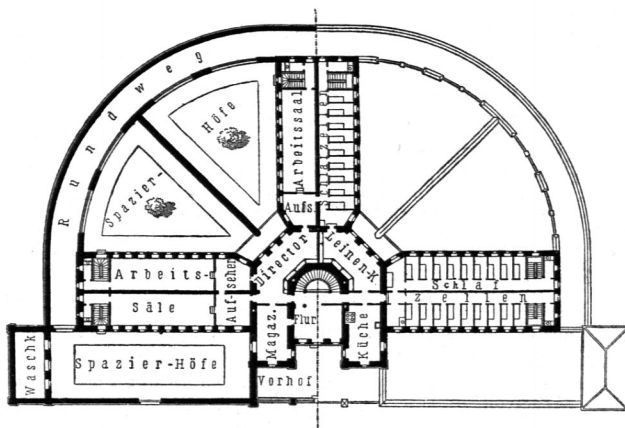


Fig. 340.

Fig. 341.



Erdgefchofs.

I. Obergefchofs.

Straf-Anstalt St. Jacob bei St. Gallen.

Arch.: *Kubly*.

325.
Straf-Anstalt
zu
Halle a. S.

³²⁶⁾ Siehe hierüber: Strafanstalt St. Jakob bei St. Gallen. Schweiz. Bauz., Bd. 8, S. 25.

³²⁷⁾ Siehe hierüber: VARRENTRAPP. Die Schweizer Straf-Anstalten. Jahrb. f. Gefängnisde., Bd. 2, S. 47.

³²⁸⁾ Siehe Pläne und Beschreibung derselben in: ROMBERG'S Zeitschr. f. pract. Bauk. 1845, S. 20.